

# 20

## METROPOLITAN COMMONS

Prof. Marc Angéil, Michael Hirschbichler, Lukas Raeber, Arno Schlüter + Carola Anton, ETH Höggerberg, Zürich



### UNGLASIERTE HOHNBRUNNE

Das neue Wohn- und Arbeitsquartier ist ein Modell für die Zukunft der Stadtentwicklung. Es verbindet die Vorteile von Glas und Holz in einer nachhaltigen und energieeffizienten Bauweise. Die Fassade ist aus Holz und Glas, was eine angenehme Atmosphäre schafft.



### WOLKENHORIZONT

Die vertikale Ausdehnung des Gebäudes ist ein Merkmal für die Zukunft der Stadtentwicklung. Es verbindet die Vorteile von Glas und Holz in einer nachhaltigen und energieeffizienten Bauweise. Die Fassade ist aus Holz und Glas, was eine angenehme Atmosphäre schafft.



### WASSERWEGE

Die Wasserwege sind ein Merkmal für die Zukunft der Stadtentwicklung. Es verbindet die Vorteile von Glas und Holz in einer nachhaltigen und energieeffizienten Bauweise. Die Fassade ist aus Holz und Glas, was eine angenehme Atmosphäre schafft.



### WASSERWEGE

Die Wasserwege sind ein Merkmal für die Zukunft der Stadtentwicklung. Es verbindet die Vorteile von Glas und Holz in einer nachhaltigen und energieeffizienten Bauweise. Die Fassade ist aus Holz und Glas, was eine angenehme Atmosphäre schafft.



## METROPOLITANE SITUATION

Ausgangs- und Zielvorgabe der Metropolitenregionen der Schweiz umfasst sich der Druck auf flächendeckende und Grünflächen in zunehmendem Maße. Weitergehende Verdichtung und die Betonung von Freizeiträumen im Sinne eines raumgreifenden Spiels und die logische Folge dieser Entwicklung. Das vorliegende Projekt stellt den Erbau von Freizeiträumen im Zentrum einer zukunftsorientierten und nachhaltigen metropolitane Planungsstrategie. Anstatt eine gleichmässige Ausbreitung von Siedlungsstrukturen zu fördern, streben wir eine hochgradige Verdichtung bestehender Stadt- und Agglomerationsquartiere an, die mit einem Netz von Freizeiträumen durchzogen sind.

## VERDICHTUNGSKONZEPT

Die Verdichtung bestehender Stadtstrukturen wird durch eine Reihe von Basisformaten inspiriert, die den jeweiligen Kontext und die jeweilige spezifische Situation der Grundflächen haben (siehe Diagramme Transformationsprozesse). Auf diese Weise wird versucht, einen alternativen Bruch zwischen bestehender und neuartigen Strukturen zu vermeiden und anstatt dessen auf ein Weiterführen bestehender Identitäten und Räume zu setzen, die demnach dem Anspruch maximaler Verdichtung gerecht werden. Das ehemalige Flughafenareal in Dübendorf wird mit einem Ring verdichteter Schichtung gefasst und bildet somit einen Raum geteilter städtischer Dichte. Die Betonungsfähigen beziehen zu den bestehenden Dorfstrukturen hin ab und gewährleisten auf diese Weise eine bessere Integration der Verdichtungsprozesse.

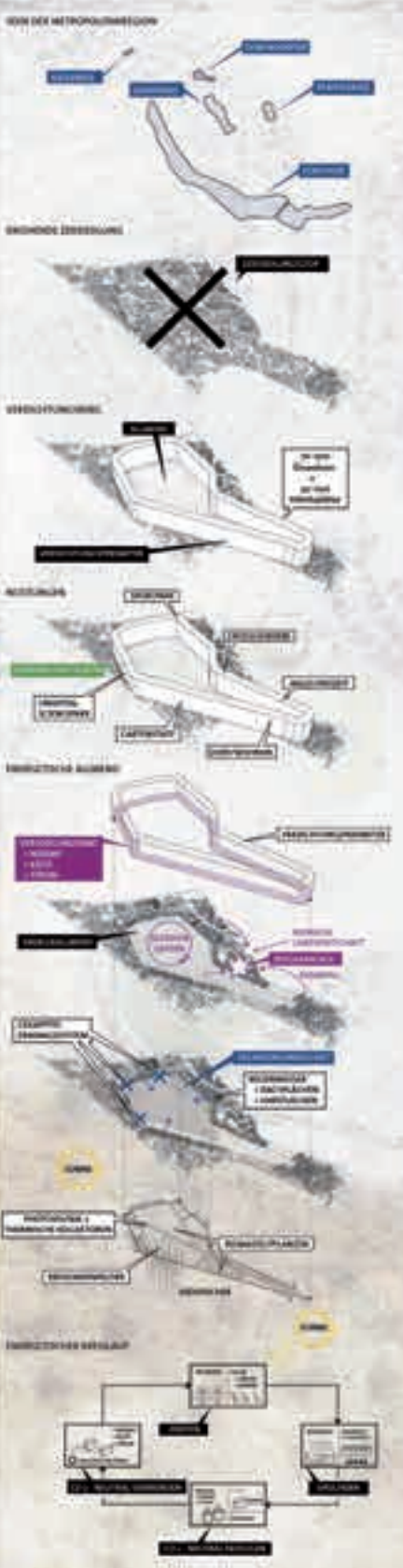
## TRANSFORMATIONSPROZESSE



## ALLMENO

Das traditionelle Konzept der Allmend, das in erster Linie im ländlichen Kontext Anwendung fand, wird auf den metropolitane Massstab übertragen und als nachhaltiges Bewirtschaftungskonzept schweizerischer Metropolen entwickelt. Ausgewählte Frei- und Grünräume dienen als gemeinschaftlicher Aufenthaltsraum und werden zugleich energetisch bewirtschaftet. Das Konzept der Energie-Allmend stellt Energie- und Stoffkreisläufe sowie zu einer Synthese von Siedlungen und Freiräumen führen (siehe Konzeptdiagramme). Durch das Kappen des bestehenden Drainagesystems des Flughafens wird die ursprüngliche Moorlandschaft wiederhergestellt. Das Sammeln von Regenwasser bildet eine jahreszeitliche Grünlandschaft, die abhängig von den Niederschlägen zwischen Moorwiesen und Gewässerformen changiert. Auf Freizeitanlagen wird Energie erzeugt, die von den Anwohnern verbraucht und in Freizeitanlagen gespeichert wird. Mittels von Regenanlagen wird Biomasse die auf den Freizeitanlagen angepflanzt und genutzt wird zur Energiegewinnung für Strom, Wärme und Kälte genutzt. Biologische Abläufe der angrenzenden Region werden ebenfalls in diesen Energiekreislauf einbezogen. Auf diese Weise werden Stoff- und Energiekreisläufe möglichst effizient und auf geringem Raum gestaltet und eine godströbliche Selbstversorgung der Region gewährleistet.

## KONZEPTDIAGRAMME



**FREIRaum, ÜBERGANG VON DER ASPHALTIERTEN PISTE ZUM SEE**  
 An topographisch im Tal gelegener Erde des ehemaligen Flughafenareals sammelt sich Regenwasser, das aufgrund des lehmhaltigen Bodenaufbaus des Ausserhalbareals des Drainagesystems und des langsamen Absinkens nur langsam versickert. Dadurch entsteht ein Feuchtbiotop, das Lebensraum für Flora und Fauna sowie hohe Aufenthaltsqualitäten für die Anwohner bietet. Durchschritts kann eine energetische Bewirtschaftung in Form der Ernte von Biomasse und deren Verwertung in Biogasanlagen stattfinden.